

Kommentare zum Zeitgeschehen
von Egon W. Kreuzer

Paukenschlag am Donnerstag **No. 04 vom 26.01.2012**

<http://www.egon-w-kreuzer.de/0PaD2012/4.html>

Hinweise zum Copyright: siehe unten Seite 7/8

Die Kinderarmuts- Rückgangs-Lüge

Jubelmeldungen allenthalben

Die Gesellschaft für Konsumforschung meldet wieder einmal, die Kauflaune der Deutschen sei ungebrochen.

Eine Meldung, wie sie oft genug ein paar Monate später von den Zahlen des Statistischen Bundesamtes widerlegt wurde.

Es läge an der Zunahme der Beschäftigung - und an der nachlassenden Inflation, und daran, dass die Zinsen so niedrig seien, dass sich Sparen kaum noch lohne.

Vor allem hätten die Konsumenten Immobilien, Autos und Möbel im Visier.

Woher der Run auf die Immobilien kommt, ist wohl hinlänglich klar - da ist die Angst vor dem Kaufkraftverlust des Euro bei den Gutbetuchten die treibende Kraft.

Bei Autos und Möbeln mag das gleiche Motiv dahinterstehen, halt bei denen, die sich noch als Mittelschicht fühlen.

Die GfK-Zahlen zum Konsumklima

Die Wirtschaftsforschungsinstitute sehen in ihren Glaskugeln die allerbesten Aussichten für die deutsche Wirtschaft.

Vor allem das ZEW überschlägt sich geradezu vor lauter Freude, die besten Aussichten aller Zeiten prognostizieren zu können.

Die jüngste ZEW-Prognose

Die Krönung aber ist die frohe Kunde, dass die Kinderarmut so kräftig zurückgegangen ist.

Waren im September 2006 noch knapp 1,9 Millionen Kinder unter 15 Jahren auf Hartz IV angewiesen, so waren es fünf Jahre später, im September 2011 nur noch etwa 1,64 Millionen.

Dass die Medien aus der Differenz zwischen "knapp 1,9" und "rund 1,64" einen Rückgang um glatte 300.000 machen, statt von "rund 250.000" zu sprechen, was eine korrekte Aussage über die Differenz wäre, sei nur am Rande erwähnt.

Dass nicht nur Kinder, die von Hartz IV leben, aufgrund der Einkommens- und Lebensverhältnisse ihrer Eltern als "arm" gelten dürften, was ebenfalls keine Erwähnung findet, sei auch nur am Rande erwähnt.

Dass dann schnell noch nachgelegt wird, welches Bundesland im Wettstreit um die Senkung der Kinderarmut die Nase vorn hat, mit Bayern an der Spitze und Berlin als Schlusslicht, ist eher peinlich, weil es einfach vom Kern der Sache ablenkt, indem die statistische Aussage durch noch ein bisschen zusätzlicher Zahlenspielerei den Eindruck größerer Seriosität erhält.

Denn nur wenn die Zahlen größtmögliche Seriosität, Genauigkeit und Detaillierungsgrad aufweisen, wird den daraus gezogenen Schlüssen auch Glauben geschenkt - und die gezogenen Schlüsse sind nun mal wichtig, für die Stimmung im Lande, das dabei ist, sich mit Schuldenbremse und Haushaltsdisziplin im Gepäck, alternativlos in immer tiefere Schulden zu stürzen - um die Gläubiger der Euro-Zone bei Laune zu halten.

**Also heißt es ohne Scheu
vor dem Odeur des Eigenlobs:**

**"Weniger Kinder in Hartz IV bedeutet,
dass es den Jobcentern gelungen ist,
ihre Eltern in Beschäftigung zu
integrieren.**

**Die Chance, eine Arbeit zu finden,
ist heute deutlich besser als vor
drei oder vier Jahren.**

Auch Langzeitarbeitslose oder Geringqualifizierte profitieren verstärkt von der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes."

Und das sagt einer, der es besser wissen könnte, nämlich das Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, Heinrich Alt.

Die Jubelmeldung

Wahr ist,

dass es 2006 einfach sehr viel mehr Kinder unter 15 Jahren gab als 2011.

In den Zahlen für 2006 sind die Geburtsjahrgänge von 1991 bis 2006 enthalten.

In den Zahlen für 2011 sind die Geburtsjahrgänge von 1996 bis 2011 enthalten.

Herausgefallen sind also die 5 Jahrgänge 1991 bis 1995 mit insgesamt rund 4,0 Millionen Neugeborenen.

Hinzugekommen sind die 5 Jahrgänge 2007 bis 2011 mit insgesamt rund 3,4 Millionen Neugeborenen.

[eine Grafik in der ZEIT](#)

(Weitere Infos - Jahre 2010 und 2011 - beim Statistischen Bundesamt)

Wahr ist,

dass die Zahl der Kinder unter 15 Jahren von 2006 bis 2011 um rund 600.000 zurückgegangen ist.

Wahr ist auch,

dass dieser Rückgang der Geburtenzahlen eine Folge der Wirtschafts- und Sozialpolitik ist, der immer mehr Menschen in Armut, Armutsrisiko und große Zukunftsangst gestürzt hat.

**Wer nimmt da noch
das "Armutsrisiko Kind"
auf sich?**

**Wer will noch Kinder
in die Welt setzen,
wenn er fürchtet,
sie müssten unter
unwürdigen Bedingungen
in Armut aufwachsen?**

Wahr ist auch,

**dass trotz aller Beteuerungen,
Kinder seien unsere Zukunft,
immer weniger für die Kinder
getan wird, stattdessen ein
erbärmliches Ringen um 5 Euro pro
Monat im Regelsatz aufgeführt wurde,
und statt mehr Geld für die armen
Kinder lieber Gutscheine für Sach-
leistungen in die Welt gesetzt wurden,
die kaum angenommen werden,
weil der Gutschein eben regelmäßig
nicht reicht, um die Kosten für die
Inanspruchnahme der Leistung zu
decken.**

**Fühlen Sie sich jetzt veralbert,
belogen, desinformiert?**

**Dann hat dieser Paukenschlag
seinen kurzfristigen Zweck erfüllt.**

**Und wenn er längerfristig
zum Selberdenken anregt,
dann auch seinen Endzweck.**

Autor: Egon W. Kreutzer

Hinweise zum Copyright:

Alle Inhalte dieses Newsletters und der verlinkten Site
<http://www.ewk-verlag.de>
unterliegen den Bestimmungen des Urheberrechts.

Texte und Bilder dürfen von Dritten in Veröffentlichungen jeglicher Art
nur nach ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Autors/Urhebers
verwendet werden.

Ausnahme:

Texte, die im Titel als "Kommentar von Egon W. Kreutzer" gekennzeichnet sind,
dürfen in nicht kommerziellen Veröffentlichungen auch ohne Einzel-Genehmigung,
dann jedoch nur in der **ungekürzten Fassung** und unter Angabe von Name und
Anschrift des Autors weiter verbreitet werden.

Das Setzen von Links auf diese Site ist erwünscht.
Vielen Dank im Voraus!

Egon W. Kreuzer

Postanschrift:

**Schrobenhausener Straße 15
86556 Kühbach-Unterbernbach**

Tel.:

08257 – 99 07 01

E-Mail:

service@ewk-verlag.de

Druckversion: Manuela Engl